

maligen Köchinnen, welche er nach dem neuesten Modejournale kleidet und bald für Kouzinen bald für Schwestern ausgiebt. Er sucht sich zu diesem Zwecke sehr schöne Mädchen aus, welche von ihm in allen Künsten der Koketterie abgerichtet werden, und verkuppelt sie dann für enorme Summen an unerfahrene junge Kavaliere, welche, verblendet von dem äußeren Scheine der Noblesse, es nicht wagen, kleine Anerbietungen zu machen, und sich oft ruiniren, um in den Armen gemeiner Pbrinnen zu liegen. Sein Geschäft prosperirt außerordentlich, und er hat bereits ein schönes Landhaus auf diese Weise erworben."

"Der Dritte an dem Tische — ein ehrwürdiger Greis mit silberweißem Haar, der täglich seine Messe hört und wöchentlich ein Mal zur Beichte geht, dessen Mund immer überströmt von Eiferung gegen die Sittenlosigkeit, ein strenger Richter über die Laster anderer Menschen, vor welchem Keiner gerecht ist und der allen seinen Bekannten stets gute Lehren giebt — war früher Lohnbedienter, lebt jetzt als Partikulier und ist ein falscher Spieler. Zugleich verleiht er Geld an leichtsinnige junge Leute und läßt sich für 10 Fl. auf 3 Tage 15 verschreiben. Größere Geschäfte macht er nicht, weil er bei den kleinen mehr gewinnt."

"An dem zweiten Tische dort sitzt der Graf Sylbenfeld — ehemals Mittmeister in der Armee, wegen eines Kassendiebstahls infam kassirt, nunmehr Geldmäkler der leichtsinnigen Kavaliere, welchen er Geld, Pferde und Weiber zukuppelt. Seine Berwegenheit ist enorm. Er rühmt sich, jedes Mädchen, jede Frau jeden Standes einem reichen Wüstling, der ihn gut bezahlt, zu liefern, und machte sich einmal verbindlich, die schöne tugendhafte Tochter eines hohen Beamten den Grafen Saldonello in sein Lager zu bringen, und hielt Wort."

"Mit ihm spricht der Herr von Sünling — sein Chargé d'affaires — erst vor drei Jahren aus dem Zuchthause entlassen, wo er wegen Betrugs eingesperrt war, hat in sehr großen Häusern Zutritt, ist ein Liebling der Damen und wird von wollüstigen Weibern der großen Gesellschaft ausgehalten. Er betreibt nebenbei ein einträgliches Geschäft mit Mode- und Schnittwaaren, welche von bankerotten, aber noch Kredit genießenden Kaufleuten gegen Wech-

sel entnommen und unter dem Preise verkauft werden."

"Jener Billardspieler dort ist Schuldenmacher von Profession, Kaufmann ohne Vermögen, welcher auf dem schönsten Plage Wiens ein prächtiges Etablissement besitzt. Ehedem Handlungsdienner, begann er sein Geschäft mit 1000 Fl., welche ihm ein Hausknecht vorstreckte, um Theilnehmer am Geschäfte zu werden, welches der Handlungsdienner angeblich mit einem Kapitale von 10,000 Fl. begründete, die auch in falschen Papieren ausgewiesen wurden. Nach Eröffnung des Gewölbes fand er einen zweiten Gesellschafter, welchen er um 10,000 Fl. brachte, dann einen dritten, vierten und fünften. Man schätzt seine Passiva, welche er innerhalb 3 Jahren anhäufte, auf nahe an 100,000 Fl. — wenn er sie noch um 50,000 Fl. höher gebracht haben wird, ist es wahrscheinlich, daß er Bankerott machen und sich mit 40 — 50,000 Fl. ins Privatleben zurückziehen wird. Seine Hauptpekulation ist der Schmuggel — er bezieht von den ausländischen Handelshäusern ungeheure Waarenvorräthe auf Kredit und verschleudert dann die Waaren."

"Der Mitspielende ist ein Geldmäkler — der bedeutendste in Wien. Alle ruinirten Kaufleute, alle derangirten Kavaliere sind in seiner Hand, alle Bucherer mit ihm in Verbindung. Er genießt das vollkommene Vertrauen der Letzteren, denn er arbeitet sicher. Er kann uns sehr nützlich werden, auf ihn stütze ich unsere größten Hoffnungen. Der Teufelsmensch weiß alles möglich zu machen. Er hat neuerlich einen Bankerott bewirkt, wobei er allein für Sensarie 10,000 Fl. gewann. Es handelte sich darum, einen große Fabrik zu Grunde zu richten. Einer seiner Freunde hatte dieses Interesse und beauftragte ihn, alle Wechsel jener Fabrik aufzukaufen und einen Theil davon mit 50 Prozent wegzugeben. Dadurch, und daß er der Fabrik für einen gewissen Termin, wo sie große Wechselzahlungen hatte, 40,000 Fl. versprach, worüber er sogar eine Erklärung des Geldgebers beibrachte, am Zahltag aber seine Unfähigkeit erklärte, sein Versprechen zu erfüllen, bewirkte er eine Stockung der Zahlungen, den Ruin des Kredits und unmittelbaren Bankerott. Sein Geldgeber übernahm diese Fabrik mit dem ganzen fundus